



Liebe Freunde nah und fern,

es ist höchste Zeit, dass wir ein Lebenszeichen von uns geben. Seit 1. März sind wir wieder in Kabul im Irene Salimi Kinderhospital und weder zum Frühlingsanfang, der hier ja Neujahr ist und Feiertag (1.1.1385) noch an unseren freien „Freitagen“ fanden wir bisher Zeit, Sie/Euch mit ins Geschehen hineinzunehmen.

Eigentlich wollten wir am 26. Februar fliegen, erhielten aber von der afghanischen Fluggesellschaft Ariana die Nachricht, dass die Maschine ausfällt. So konnten wir dann erst am 1. März von Frankfurt nach Kabul fliegen. In Kabul vernahmen wir dann, dass die Maschine am Mittwoch doch geflogen sei, mit nur 15 Passagieren an Bord.

Voller Stolz führten uns unsere Mitarbeiter das sauber geputzte und Tipp topp in Ordnung gehaltene Kinderhospital vor. Auch alle Sachen, die uns unsere ISAF Paten in dieser Zeit gebracht hatten, wurden treulich übergeben. Die Überraschung kam dann beim Betreten der Mitarbeiterhäuser. Alles war schmutzig und dreckig. Der verantwortliche Mitarbeiter hatte schlichtweg nichts getan und so war die erste Entlassung fällig. Wir waren wieder in dem Land angekommen, in dem es nichts ohne Pferdefuß gibt!

Die Entlassung zog Kreise. Die Brüder und Cousins des Entlassenen fühlten sich „ethnisch“ unterdrückt und ausgegrenzt und kündigten en block. So verloren wir unsere „Usbeken“ und waren dann erst einmal mit der Rekrutierung neuer Mitarbeiter beschäftigt.

Besonders dankbar sind wir für die gute und wohlbehaltene Ankunft unserer Luftfrachtsendung mit dem nagelneuen Ultraschallgerät, das uns Freunde aus Brandenburg durch ein Benefizkonzert am 6. Januar finanziert haben, und der beiden Beatmungsgeräte, die uns Dr. Kastner aus München als Spende der Firma Draeger organisieren konnte. Dank der Hilfe von Friedensdorf International in Oberhausen kamen die Geräte dann gut von Bäumenheim nach Kabul direkt ins ISH.

Auch neues Fachpersonal stellten wir ein: Krankenpfleger, Physiotherapeut, Labor- und Röntgen-Assistenten sowie neue Fach- und Assistenzärzte. Immer wieder haben uns die Lohnvorstellungen qualifizierter Leute erstaunt und was auf dem freien Markt bezahlt bzw erwirtschaftet wird. Dies wird dann auch mit Statussymbolen (Auto, Goldringe und Standesdenken) zur Schau getragen.

Zwischendrin hatten wir wieder einen Kontingentswechsel unserer Paten, diesmal von 9 nach 10, verbunden mit den Besuchen der Kommandeure und der Generäle, über die wir uns sehr gefreut haben. Nach Neujahr (1385) hatten wir unsere Freunde aus Heidelberg zu Gast. Dr. Ludger Bernd, Dr. Rita Feldhues, Gabi Orth und Harald Klomann halfen uns mit ihrem Wissen und Können. In der zweiten Woche kam noch Dr. Hans Mau von der Endo - Klinik in Hamburg dazu. Während Harald unsere abgestürzten Computer wieder flott brachte und Dr. Rita die Narkosegeräte installierte, operierten die anderen oft bis in die späte Nacht hinein, um den Kindern unter ihnen (auf dem OP-Tisch) das ohnehin schwere Los zu erleichtern oder entscheidend zu verbessern.

Am 10. April, Helma kam mit dem OP-Team gerade aus dem Hospital, funkte es gegen 22 Uhr ganz gehörig an der 15 KV Stromzuleitung über unserem Wächterhaus. Ein Kugelblitz mit großem Knall erhellte die Dunkelheit und aus unserer Trafo-Station und aus dem Kabelkanal unter den Patientenzimmern kam Rauch und Qualm. Helma und unsere Nachtdiensthabenden evakuierten gleich die am meisten betroffenen Patientenzimmer, rissen Kinder und Mütter aus dem Schlaf und verlegten sie in die große Eingangshalle, bis sich die Nebelschwaden verzogen hatten. Der Kurzschluß, für den das Stromministerium als Energielieferant natürlich nicht!!!! verantwortlich ist, verursachte zum Glück keinen Schaden an unseren Geräten, da eine Stunde vorher der Stadtstrom komplett ausfiel und wir den Generator laufen hatten. Aber in der 15 000 Volt Verteilung sind einige Geräte durchgebrannt, die wir jetzt neu kaufen müssen und ein großes Loch in unser Budget reisen. Zum Glück bekamen unsere Kinder auf der vollbesetzten a-septischen Station keine Rauchvergiftung. Unsere Mitarbeiter hatten gut reagiert.

Insgesamt haben wir seit 1. März über 360 Patienten untersucht und behandelt und 48 Kinder und Jugendliche ins Hospital zur Behandlung aufgenommen und bereits 49 Operationen durchgeführt.

Sicher interessiert den einen oder anderen von Euch/Ihnen die Sicherheitslage. In den dt. Medien kommen ja nur die negativen Schlagzeilen. Wir bewegen uns als zivile Personen in der Stadt Kabul ganz normal wie alle anderen Bürger auch. Zunehmend wird aber die internationale Schutz- und Friedenstruppe zum Ziel von Bomben- und Selbstmord - Anschlägen. Ebenso nimmt die Kriminalität mit Raubüberfällen und Raubmord zu. Alle 14 Tage fliegt auch eine Rakete des Nachts Richtung Regierungsviertel, nur 2 km von uns entfernt. Die Notwendigkeit einer internationalen Schutztruppe muß ja immer wieder einmal sichergestellt werden!

Morgen feiern wir das einjährige Bestehen des ISH und der Patenschaft des ISH mit dem dt. Einsatzkontingent. Major Brexel wird uns dazu mit einigen Kollegen beehren, worauf wir uns sehr freuen. Und Ende April kommt dann Dr. Kastner aus München für dreieinhalb Wochen. Auch darauf freuen sich schon alle Mitarbeiter und Ärzte.

Soviel für heute. Mit herzlichen Grüßen vom Hindukusch wünschen wir Ihnen/Euch allen ein frohes Osterfest, Ihre/Eure Helma & Gerolf Dechentreiter